

***DIE LINKE* ist die einzige Alternative**

DIE LINKE ist die soziale Alternative zu den etablierten Parteien, auch in Warstein.

Sie steht für eine bessere Zukunft.

Wir sind und werden nicht wie jene Parteien, die sich nur den Wünschen der Wirtschaftsmächtigen unterwerfen.

Wir verfolgen ein konkretes Ziel:

Eine Gesellschaft, in der kein Kind in Armut aufwachsen muss, in der alle Menschen selbstbestimmend in Frieden, Würde und sozialer Sicherheit leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse demokratisch gestalten können.

DIE LINKE hat sich gegründet, um denen eine Stimme zu geben, deren Interessen missachtet, die verschwiegen und übergangen werden. Sie unterwirft sich nicht den angeblichen Spar- und Sachzwängen, sondern deckt die Interessen auf, die hinter diesen „Zwängen“ wirklich stehen.

Für **DIE LINKE** gehen Menschen vor Profite. Auch in Warstein verändert sich das Leben durch eine fortschreitende soziale Spaltung in Reich und Arm, in „Besserverdienende“ und Menschen, die für Niedriglöhne arbeiten müssen oder erwerbslos sind.

Wir kämpfen dafür, dass in Warstein niemand in die soziale Isolation gedrängt wird. Für alle muss eine gleiche soziale, kulturelle, informelle, materielle und demokratische Teilhabe gesichert werden.

DIE LINKE tritt ein für:

Gute Arbeit statt Armut

Soziale Stadt, bürgernahe Stadt Warstein

Für eine Gesamtbetrachtung der Stadtplanung

jetzt *DIE LINKE* wählen



Gute Arbeit statt Armut auch in Warstein

...gegen die Entrechtung

der ArbeitnehmerInnen und Arbeitslosen, der Finanzschwachen und Alten

DIE LINKE stellt sich gegen die menschenverachtende Verarmungspolitik der etablierten Parteien. **DIE LINKE** ist gegen die Agenda 2010 und kämpft mit den Betroffenen, für die Abschaffung.

Die Hartzgesetze haben zu Lohndumping, Minijobs, Leiharbeit, Befristung, einer Entrechtung der Arbeitnehmer und massiven Schikanen gegen Arbeitslose geführt.

Der wirksamste Weg aus Armut und Ausgrenzung durch Arbeitslosigkeit ist es, den Menschen Wege in sinnvolle, menschenwürdige Tätigkeiten ohne Zwang zu öffnen, von denen sie leben können.

Menschenwürdige „gute“ Arbeit ist zu fördern, anstatt Mini-Jobs, Niedriglöhne und Leiharbeit.

DIE LINKE ist für die Umwandlung von Mini- und Ein-Euro-Jobs in existenzsichernde versicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse. Der Grundsatz „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ muss gelten. Ein Mindestlohn von mindestens 10€ muss sofort eingeführt werden und fortlaufend erhöht werden.

Nein zu den Hartz-Gesetzen, und - *solange sie noch in Kraft sind* – ja zur Dämpfung ihrer unsozialen Folgen.

Sicherheit und Integration für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund sind zu gewährleisten, statt Ausgrenzung und schlechter Behandlung. Wir sind alle Ausländer, fast überall.

Soziale Stadt, bürgernahe Stadt Warstein

Kommunale öffentliche Hand stärken,

Konnexität einfordern, Städtesolidarität gegen den Bund suchen.

Die Steuerpolitik von Rot/Grün, Schwarz/Gelb und Schwarz/Rot hat, durch starke Steuerentlastungen für Reiche, zu einer Verarmung der Städte und Gemeinden geführt.

Energieversorgung, Bildung, Gesundheit, Wohnen, Kultur, Information und Mobilität dürfen nicht den Marktgesetzen unterworfen werden, sondern sind Grundbedürfnisse der Menschen! Öffentliches Eigentum ist die Voraussetzung für demokratische Kontrolle. Privatisierungen führen zu schlechteren Dienstleistungen und schlechten Arbeitsbedingungen.

Tariffucht durch die Ausgliederung von Teilen der Verwaltung oder kommunaler Betriebe in Billiglohn-Gesellschaften lehnen wir ab.

Privatisierte kommunale Dienstleistungen müssen zurück in die öffentliche Hand.

Finanzierungen über PPP-Modelle (Public private Partnership) lehnen wir ebenfalls ab.

Zockerei mit Zinsderivaten ist zu verbieten.

Die Gemeinde muss sich gegen die Unterfinanzierung und mangelnde Konnexität wehren, sich mit anderen Gemeinden solidarisieren, und gemeinsame Klagewege für eine bessere Finanzierung gegen Land und Bund suchen.

Öffentliche Verwaltungen und Betriebe sind zu verpflichten, weit über ihren eigenen Bedarf auszubilden. Personalabbau ist zu stoppen.

Wir fordern Arbeitszeitverkürzung um die Arbeit gerechter zu verteilen. Die Mitbestimmung der Beschäftigten ist zu stärken. Die Vergabe öffentlicher Aufträge ist an die Einhaltung von Tarifverträgen und Mindestlöhne zu binden.

Wir treten ein für geregelte Ladenöffnungszeiten und die Wiedereinschränkung der Öffnungszeiten am späten Abend und an Sonntagen.

Hartz IV ist Armut per Gesetz, gegensteuern auch in Warstein

Teilhabe, Sozialtarife und Sozialpass

Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung, umweltfreundliche Mobilität und Kultur für alle, gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, anstatt Diskriminierung, für Mann und Frau, Junge und Alte, Behinderte und Nichtbehinderte, eben alle, das ist unser Ziel.

Deshalb sollen Güter und Dienstleistungen, die existenzielle Grundbedürfnisse befriedigen, im notwendigen Umfang auch auf Gemeindeebene unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Gebühren, sowie die Energieversorgung, sind für alle BürgerInnen und Privathaushalte sozial zu gestalten. Für finanziell Bedürftige müssen Sozialtarife bereitgestellt werden. Das gilt genauso für eine Hundesteuer, wie bei Eintritten in Bädern, Volkshochschule, Musikschule und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Zugang zur Literatur in öffentlichen Büchereien muß kostenlos sein.

Sperrgutabfuhr muss für Privathaushalte mehrmals im Jahr kostenfrei angeboten werden.

DIE LINKE fordert eine Erhöhung der Regelsätze der staatlichen Grundsicherungen, damit alle Menschen ohne weitere Sonderleistungen ein menschenwürdiges Auskommen haben.

DIE LINKE fordert, dass in Warstein ein „Sozialpass“ eingeführt wird, der erhebliche Ermäßigungen für Volkshochschule, Musikschule und Spaßbad bietet.

Die Stadtwerke Warstein und die WVG sollen verpflichtend Sozialtarife für Wasser, Strom und Gas anbieten.

Energieabschaltungen aufgrund nicht gezahlter Rechnungen müssen bei finanziell Benachteiligten verboten werden.

Niemand darf wegen ALG II aus seiner Mietwohnung vertrieben werden. Bei den Wohnkosten sind die gestiegenen Mieten und Nebenkosten voll zu berücksichtigen.

DIE LINKE tritt dafür ein, in Warstein eine unabhängige Sozial- und Arbeitslosenberatungsstelle einzurichten.



Bürgerengagement fördern

Grenzweg und Freibad Hirschberg kommunal tragen

Die Stadt muss Bürgerengagement fördern. Verwaltungen und Politik sollten froh sein, dass sie Bürger haben, die sich engagieren, so wie beispielhaft beim Grenzweg und beim Hirschberger Freibad. Die Stadt muss solche Initiativen aufgreifen, den Bürgern helfen und sie unterstützen und ihnen nicht noch Steine in den Weg legen!

Die Verwaltung ist für den Bürger da, nicht umgekehrt.

Eine Schule für alle

DIE LINKE will „eine Schule für alle“, in der nicht über die Zukunft von Kindern gerichtet wird, die noch nicht über ihre eigene Zukunft mitreden können.

Die Linke ist für individuelle Förderung in einer Schule für Alle, statt Auslese in drei Schulformen. Eine Schule, in der wieder humanistische Bildung vermittelt wird. Eine Schule, in der nicht nur auf die spätere "Wirtschaftsverwertung" orientiert wird. Es braucht den Zugang zu sozialer und schulischer Bildung unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

DIE LINKE fordert die Errichtung einer Gesamtschule in Warstein mit kostenlosem Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler. Die jetzt in Belecke entstehende Sekundarschule bietet sich hier gerade zu an und sollte in eine Gesamtschule umgewandelt werden.

Die zur Zeit ja sehr in Mode gekommene Sekundarschule ist nur scheinbar ein Schritt in die richtige Richtung. Gesamtschulen bieten hier sehr viel mehr Möglichkeiten, weil nur hier das gemeinsame Lernen und das gemeinsame soziale Leben aller mit allen bis zum Abitur ohne Schulwechsel möglich ist.

Für eine Gesamtbetrachtung der Stadtplanung

Warstein braucht eine neue Gesamtausrichtung

Endgültig weg vom Stein, hin zum Tourismus

Warstein braucht eine Neuorientierung, eine neue Gesamtausrichtung, weg von der stadtzerstörenden Steinindustrie, hin zu einer umfassenden Stadtentwicklung. Dazu gehören sowohl die Sanierung der Innenstadt und eine bessere Einbindung der Stadtteile, ein Ende des Hoffungslosen, als auch eine Perspektive, also die Betrachtung des ökonomischen Umfeldes.

Wir brauchen gute Luft, sauberes Wasser, Wald, Tourismus, Bier und Elektronik als sich ergänzende Aspekte. Anstatt eines zerstörerischen Steinabbaus, der nur dem Profit gilt und die Umwelt gefährdet, die Trinkwasserquellen im Besonderen.

Die Verbesserung der Lebensqualität und Kultur für alle, sind Bedürfnisse, die von der Warsteiner Politik bisher vernachlässigt wurden.

Stadtplanung

Bei der Stadtplanung müssen die Interessen der Bevölkerung vor denen der Investoren gehen. Leuchtturmprojekte wie die neue Mitte müssen in ein schlüssiges Gesamtkonzept aus ökonomisch und ökologisch sinnvoll ergänzender Planung eingebunden sein.

Bus, Bahn, Fuß- und Radwege sowie Barrierefreiheit sind zu fördern.

Die Einführung eines kreisweiten kommunalen Sozialtickets für Bus und Bahn soll Mobilität für alle gewährleisten. Wir fordern, dass Warstein sich dafür einsetzt.

Warstein braucht ein lebendiges Kultur- und Bürgerzentrum nach Vorbild des „Soester Schlachthof“. Sowie Treff- und Begegnungszentren, auch für Jugendliche, in allen Ortsteilen.

Freigewordene Schulen bieten hierfür gute Voraussetzungen!

Gruppen müssen sich endlich kostenlos oder für kleines Geld, ohne Verzehrzwang und behindertengerecht treffen können.

Ortsprägende Gebäude, wie z.B. das Mülheimer Kloster, gehören in öffentliche Hände und nicht in die Fänge von Investoren.

Die Stadtteile dürfen nicht weiter vernachlässigt werden

Das Sterben des Möhnetals und Hirschbergs beenden

Die Stadtteile dürfen nicht weiter vernachlässigt werden, die gewachsenen Strukturen im Möhnetal und in Hirschberg müssen erhalten und verbessert werden. Die systematische Zerstörung der kleineren Ortschaften muss aufhören. Ihnen muss eine Lebensperspektive (z.B durch Tourismus) gegeben werden.

Ganze Geschäftsbereiche werden im Möhnetal verboten, es wird bewusst versucht die Menschen zum Arbeiten und Einkaufen in die zentralen Orte Warstein und Belecke zu zwingen. Mit dem Argument den Naturverbrauch dadurch verringern zu wollen. Natürlich muss die Umwelt geschützt werden. Es wird aber nicht mehr oder weniger Natur verbraucht, es wird lediglich einem Zentralismus gefrönt, der nur dem Reibach einzelner nutzt, Konkurrenz verhindert, kapitalistische Planwirtschaft darstellt, aber den Menschen in Hirschberg und dem Möhnetal schadet. Der Wiederaufbau dezentraler Strukturen muss hier gezielt gefördert werden.

Eine Daten- und Informations-Versorgung muss überall, also auch im ländlichem Raum, gesichert sein. Bei uns fehlt es besonders im Möhnetal an schnellen Internetverbindungen!

Die Einführung eines kreisweiten kommunalen Sozialtickets für Bus und Bahn soll Mobilität für alle gewährleisten. Nach dem Beispiel größerer Städte geht das auch bei uns in der Fläche. Wir fordern, dass im Möhnetal und in Hirschberg darauf besonderes Augenmerk gelegt wird. Die Menschen müssen zueinander kommen können.

Venedig des Sauerlandes und Tourismus

Die Perspektive: Ökonomisch, ökologisch und stadtentwicklerisch sinnvoll

Warstein braucht eine neue Gesamtausrichtung, hin zu einer umfassenden Stadtentwicklung. Wir wollen das Venedig des Sauerlandes als Luftkurort und Tourismusmagnet (wieder-) herstellen. Nur so zeichnet sich eine umfassendere ökonomische Zukunft ab.

Dazu gehören sowohl die Sanierung (verkehrstechnische Entlastung) der Kernstadt, als auch eine bessere Einbindung der Stadtteile. Und eben eine Betrachtung des ganzen ökonomischen Umfeldes auf lange Sicht.

Es muss vom Marktplatz bis Mestermann die Innenstadt durch schlendernde Menschen, durch sinnvolle Angebote, auch Cafes, Kneipen und Eisdielen, auch einfach täglich Benötigtes und Außergastronomie attraktiv gestaltet werden. Es muss ein öffentlicher Raum werden, in dem man sich gerne trifft.

Die Range muss wieder freigelegt werden und damit das Venedig des Sauerlandes als Luftkurort wiederhergestellt werden.

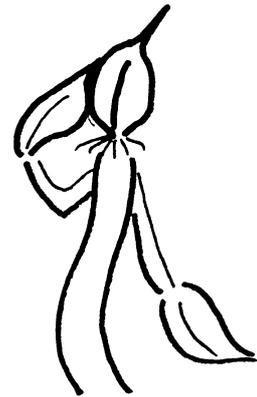
Dazu kann Warstein beeindruckende renaturierte ehemalige Steinbrüche bekommen, die sich für Tourismus hervorragend eignen. Diese müssen dafür hergerichtet werden.

Durch die Verwirklichung der Innerstädtischen Entlastungsstraße kann die Hauptstraße zur Fußgängerzone mit Wästerstrand umgebaut werden. Wir glauben nicht, dass eine Umgehungsstraße in absehbarer Zeit fertig gestellt ist, und halten es auf jeden Fall für falsch, darauf zu warten.

Mit den Brücken, der offenen Range, und den Felsen im Hintergrund hätte Warstein nicht nur eine Fußgängerzone, die ihresgleichen sucht. Da verbergen sich noch viel weiterreichende Möglichkeiten mit beispielhaft dem Bullerteich, auch dem Rissegelände, den schon angedachten Radwegen, den Gassen rund um den Marktplatz, der Gastronomie, dem Strand und den Bäumen. Letztendlich der Durchmischung von Stadt mit Menschen darin mit einer innerstädtischer Natur, hier mit seltenen Steinflächen.

Dazu bekommt Warstein dann auch die Perspektive, tagsüber Touristik in der besonderen Umgebungs-Natur aus verwilderten renaturierten touristisch erschlossenen Steinbrüchen. Karl-May-Landschaften zum Durchwandern, sowie weiteren Attraktionen wie zum Beispiel Wildparks, Kletterfelsen, Pferden, Camperparks, Montgolfiaden oder Besucherzentren zu haben. Und so tagsüber wie abends eine Touristik mit Umsätzen eben in der Stadt selbst zu haben.

Wir glauben, dass das eine tragfähige Zukunftsperspektive ist, wie es scheint, ist das sogar die einzig realistische Perspektive, und wir hoffen, dass die BürgerInnen diese Wahl ergreifen.



Diese wilden Naturlandschaften im Verbund mit lebenden Wästerstränden, ergeben zum ersten Mal seit langem eine neue lebensfohe Perspektive für unsere Stadt. Nur mit langfristigen menschenfreundlichen lebenswerten Verbund-Lösungen dieser Art, und eben ohne die Steinbelastungen, werden sich die Stadt, die Dörfer, die Umgebung, und damit auch die Innenstadt beleben.

Zu einer Gesamtbetrachtung gehören in Warstein **zwei Aspekte** besonders betrachtet, das Wasser und der Steinabbau:

Das Wasser muss zuverlässig geschützt werden

Das Trinkwasser im Massenkalk versorgt über 100000 Menschen in der Region. Und das äußert preisgünstig. Man kann nicht gleichzeitig Kalk abbauen, was nur die Steinindustrie reicher macht, ohne das Wasser mit jeder Sprengung zu gefährden. Das Wasser muss zuverlässig geschützt werden, das bedeutet ein sofortiges Ende der Steinindustrie. Falls das politisch nicht durchsetzbar ist, muss ein schnellstmögliches Ende mit allen Mitteln angestrebt werden. Es muss klar sein, dass ein Weitermachen bedeutet, mit jeder Sprengung in einem Vabanque-Spiel zu riskieren, eine

Quelle wegzusprenge (wie ja schon geschehen), eben das Wasser fortgesetzt permanent zu gefährden.

Steinabbau sozialverträglich beenden

Profitstreben rechtfertigt nicht die Gefährdung von Mensch und Umwelt.

Luft und Wasser werden mit Feinstaub vergiftet, es gibt Unmengen von Sprengschäden, die Trinkwasserversorgung für die gesamte Region ist gefährdet, die Verkehrsbelastung ist unerträglich, der Dreck im Wind ruiniert die ganze Stadt.

Der Steinabbau muss beendet werden, sonst wird es für die Kernstadt Warstein keine Zukunft geben. Eine sinnvolle Stadtentwicklung mit langfristig tragenden Perspektiven, kann es in Warstein nicht zusammen mit dem Steinabbau geben. Die Steinindustrie hat jetzt seit vielen Jahrzehnten Warstein massiv geschädigt, und ihr nicht genutzt. Damit muss in absehbarer Zeit Schluss sein!

Klarer Termin nötig: Wann ist der Steinabbau beendet?

Wir fordern einen umgehend festgelegten Termin, an dem der Steinabbau endgültig beendet ist. Nur so gibt es Planungssicherheit in einer besseren Zukunft für die BürgerInnen unserer Stadt.

Die Abfuhr der Kalksteine muss, bis zum hoffentlich baldigem Ende des Steinabbaus notfalls über eine Steinentlastungsstraße in den Kattensiepen abgeleitet werden. Abdeckung von LKW und Bahnwaggons ist verpflichtend einzuhalten!

Die Stadt subventioniert mit vielen hunderttausend Euro pro Jahr die Transportkosten der Steinindustrie durch eine Bahnerhaltung. Eine Subventionierung dieser Eisenbahn ist immer wieder in Frage zu stellen. Eine Bahn ist angenehm und erhaltenswert, aber sie darf nicht nur zur Unterstützung von Steintransporten führen.

Die Weichen für die Zukunft müssen heute gestellt werden

Zu alle dem braucht es Mehrheiten, deshalb bitten wir Sie, sich das oben Aufgezeigte zu vergegenwärtigen,

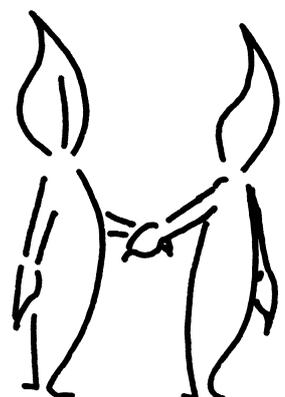
und am 25.05.2014 europaweit und kommunal *DIE LINKE* zu wählen.

***DIE LINKE* ist die einzige Alternative**

Deshalb jetzt

DIE LINKE.

wählen



V.i.S.d.P. Manfred Weretecki, Reddenweg 7, 59581 Warstein